



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Die Fließ deß Babylons diser Welt/ und ihr betrügliches Geräusch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

set daran? Wann du nun erkennest / daß du annoch gefangen wärest; was würdest du thun? was anders / als weinen über dein Gefangenschaft / und seuffzen nach dem Vaterland? nun dann / O Mensch / der du jetzt gleichsam schlaffest / und also schlaffend dahin rinnest in dem Strom des vergänglichlichen Lebens / erwache doch ab der Stimm / welche dir die Wahrheit sagt; Erforsche deinen Standt / und betrachte / wo du sehest. Quae est terra tua? Welches ist dein Vaterland? ist es diese Erden? Nein / sagt der Apostel; Non habemus hic manentem civitatem. Wir haben hier kein bleibende Stadt. Dieses ist nur ein Herberg / in welcher wir nit lang zu verbleiben. Höre den H. Augustinum. In ista Babylone non cives habitamus, sed captivi. In diesem Babylon wohnen wir nit / als Bürger / sondern wir werden da nur angehalten / als Gefangene. Alhier befindet sich die Seel nit anders / als wie die Tauben aussere der Arche Noe, da sie kein Ruhe findet. Sie ist / wie der Israelit in der Egyptischen Dienstbarkeit / beladen mit harter Arbeit dieses mühsamen Lebens. Sie ist wie der gefangene Christ in Alger, mit den Ketten dieser Sündlichkeit gefesselt. Rast du das Salve Regina betten? Erinnere dich / wie sprichst du? Zu dir schreyen wie elende Kinder Eva: ad te clamamus exules filii Evae. Siehest du / wie du selber bekennest / daß dieses armeeliche Leben nichts anders seye / als ein Elend. Fahre weiter fort: Ad te suspiramus gementes, & fientes, in hac lachrymarum valle. Zu dir seuffzen / und weinen wir in diesem Zäher Thal. So erkennest du dann / daß dieses nit ein Thal ist der Ergöcklichkeit / sondern des Weimens. O daß du dieses so wol betrachtest / als wol du es verstehst!

8. Frage dein eigne Erfahrenheit darumb / wo du sehest. Siehe / was Mühe und Sorg du habest umb die Nahrung und Kleidung: wie du der Kälte und der Hiß / und anderen Un-

gelenheiten des Luftes / und der Zeiten untermworfen. Siehe / wie du mit allerley Kranckheiten und Gefahren umgeben; wie vilen Betrug und Lügen du offen und bloß stehest: und was das meiste ist; siehe / wie du in immerwährender Gefahr bist der ewigen Verdammnuß. Seynd dieses Zeichen des Vaterlands / oder der Gefangnuß? so erkenne dann / O Christliche Seel / dein armeeliche Gefangenschaft. Aber weiters Quod vadis? wo gehst du hin? Höre den Apostel. Quam diu sumus in corpore, peregrinamur a Domino? Solang wir im Leben seynd / seynd wir Pilgram vor Gott. Du bist ein Fremdling / so lang du lebest. Du wanderst durch diese Wüsten / als wie vor diesen die Israeliten; aber wohin? in das gelobte Land der Glory / oder in die ewige Schand? Betrachte dieses wol / O Christ! gehst du den Weeg zum Himmel / oder zu der Höll? wann du diesen Augenblick sterben solltest / wo würdest du hinkommen? Bist du in einer Sünd / so würdest du ja ewig verdammet seyn. Ist dem nit also? Nun dann / was ist dein Handel? Quod est opus tuum? Was ist dein Thun? was machest du in diesem Babylon? wie kommt es / daß du dein Elend und Gefahr nicht beweinst? wurde auch ein Gefangener ihme wollen ein Haus bauen in dem Land / wo er als ein Gefangener ist? was wäre dieses für ein Ehorheit? Was wäre das für ein Wandersman / der an allen Orthen / wo er hinkäme / einkehren / und sich auffhalten wolte? man würde ihn ja für närrisch halten? Nun / mein Christ / lehre heut von den Gefangenen in Babylon; höre / was sie sagen: Super flumina Babylonis illic sedimus, & flevimus. Bey den Flüssen Babels seynd wir gesessen / und haben geweint. Sehe du dich auch nider zu ruhiger Betrachtung / deren ich bedarff. Siehest du? so höre nun / und mercke auff.

* * *

2. Cor. 5

Super flumina Babylonis

Der andere Absatz.

Die Fluß des Babels dieser Welt / und ihr betrügliches Geräusch.

9. **E**s befinden sich in dem Babylon dieser Welt vil Ding / welche wol zu bedenten / und zu betrachten seynd. Es seynd darin vielerley Armeeligkeiten / welche billich solten erwogen werden: Ich verlange aber allein / daß du jetzt Achtung gebest auff die Fluß dieses verwirrten Babels / und beherzigest / wie man ganz blinder Weiß der Höllen zurinnet; wie man sich von den köhigen Wässern dieser Welt lasset fortreißen / wie man ungeschert sündiget / dieweil es also der Brauch ist; wie man ganz begierig nach Ehren / Reichthumb und Wollüsten strebet / ohne einige Obacht / was er für einen üblen Ausgang nehmen werde. Dieses ist mein Christ / was ich wolte / daß du betrachtest.

Christl. Wecker. I. Theil.

tetest. Also ist es / mein Christ / die Fluß von Babylon / sagt der H. Augustinus, und Prosper, seynd die zeitliche Ding / welche man allhier liebet / und die vergehn. Flumina Babylonis sunt omnia, quae hic amantur & transeunt. Die weltliche Ehr / welche man offte höher achtet / als die Seeligkeit / diese ist ein Fluß von Babylon. Das betrügeliche Intereste, dessen Begierlichkeit ein Wurzel ist aller Üblen / ist der andere Fluß. Die Kuchweilen / das Spielen / die Mahlzeiten / die Gesellschaften / die Music / und Comödi / die eytle Auffzug in Kleideren / seynd Wasser des dritten Strohm der Wollüsten / welcher da unzahlbare Seelen in die Höllen reisset. Ob gleich noch mehr dergleichen Strohm seynd.

M m 2

5. August. & Prosper. in Pl. 136.

1. Joan. 2.

seynd / so hat doch der H. Evangelist Joanes in diese drey Flüs alle andere Babylonische Wasser zusammen gezogen: omne, quod est in mundo, Concupiscentia carnis est, & Concupiscentia oculorum, & superbia vitæ. Alles / was in der Welt ist / das ist Begierlichkeit des Fleisch / Begierlichkeit der Augen / und Hoffart des Lebens. Und gleich darauff meldet er ihr Unbeständigkeit mit diesen Worten: Mundus transiit, & concupiscentia ejus. Die Welt zergethet / und ihr Begierlichkeit. Laßet uns aber zu erst beobachten / das Geräusch / und Getörs / welches diese Wasserströhm erwecken.

IO.

Es wird in dieser Welt ein Stimm / und Geräusch gehört / welches genennet wird der Ruff. Man höret den Ruff eines Reichen / eines Grossen / eines Gelehrten / eines Wohlangeesehenen. Was thun nit die Menschen / daß sie einen solchen Nahmen erlangen! weißt du / fragt der H. Augustinus, was das ist / welches also rauschet / und ein solches Getörs macht? Quod multum sonat (trepidus aqua, quæ laxa percutit. Es ist ein Wasser / welches an die Stein anschlägt. Aber mercke / wie es dahin rinnet / wie es fürüber gehet. Attende, quia fluit, attende, quia labitur. Zwen Stuck hat man an einem Fluß zu beobachten: Erstlich das Geräusch / welches es macht; hernach den Lauff / mit dem er fürüber fließet. Du sollest (mahnet der H. Augustinus,) nicht Acht geben auff das Geräusch / wann du nit auch beobachtest / wie es vergethe / und zerinne? attende, quia fluit. Man höret ein grosses von dem Alexandro Magno und Augusto; Es ist ein grosses Getörs von den vier größten Monarchen der Welt. Attende, quia labitur. Mercke aber auch / wie sie zerunnen; wie zergänglich ihr Macht und Größe gewesen. Das wird dir sagen die metalline Bild Saul des Nabuchodonosor, welche in Staub und Pulver ist verkehret worden. Mercke nit nur auff ihr Geräusch / sondern auch auff ihr Zergänglichkeit. Attende, quia fluit. Du hörest vil von dem grossen Ansehen / und Reichthum deiner Vorfeltern / welches dich hoffärtig macht. Aber mercke auch / wie alles vergangen; Wie sie nichts mehr seynd / und nichts mehr haben / damit du demüthig werdest. Eben dieses mercke / und betrachte auch bey dem Ruff grosser Weisheit / und Wissenschaft / grosser Ehren / und Würden / Reichthum / und Güter / Bollust und Ergöglichkeiten. Attende, quia fluit. Mercke / es rinnet alles fürüber. Aber dieses ist nichts anders / als ein Klang / welcher fürüber gehet / ohne daß er etwas nach sich hinterlasse. Willst du solches recht sehen?

II.

In dem 34. Psalmen redet der Königliche Prophet von den Armseligkeiten / in welche der Mensch auß seiner Schuld gerathet / und sagt unter anderen: Fiat via illorum tenebræ, & lubricum, & Angelus Domini persequens

Psal. 34.

eos. Es soll ihr Weg finster und schlüpfrig werden / und der Engel des Herrn wird sie verfolgen. Daß der Sünder in der Finsternuß blind daher wandle / ist nur gar zu gemein / und hat solches Sophonias der Prophet gesagt; ambulans cæci, quia Dominus peccaverunt. Sie werden blind daher gehn / weil sie dem Herrn gesündigt haben. Klar ist es auch / daß / der blind ist / keinen besten Fußsich kan / eben so wenig als einer der auff dem Eys gehet: Lubricaverunt vestigia nostræ. Unsere Fußsritt seynd schlüpfrig worden / sagt der Prophet Jeremias. Daß aber über das der Engel des Herrn sie verfolge / dieses ist / was noch muß erklärt werden. Laßet uns sehen / was dieses für ein Engel seye. Ist er diabolus. Es ist der Teuffel / sagt Hugo der Cardinal; dieser verfolget eben die Sündige / welche ihm folgen. Weißt du auff was Weis? Hugo sagt es dir; Ut impelatur, & deiciat in hoc lubrico, & pertrahat in infernum; Er suchet ihnen einen Stos zu geben / und sie fallen zu machen auff den schlüpfrigen Weg / damit sie verdammnet werden. Es ist der Teuffel einen Menschen / der von einer hefftigen Armuthung verblendet ist; und damit er ihn zum Fall / und ins ewige Verderben bringe / so führt er ihn zu der Gelegenheit bestimmet was ihn geluset. Er sagt ihm nichts von der Verdammnuß; er führt ihn aber auff das Eys / damit er allda schlüpfriger / und verdammnet werde. Dieses ist ein gute Auflegung; aber es soll uns ein anderer Text mehrere Erläuterung geben.

Es ist euch schon bekannt / Christliche Hörer / der elende Zustand / in den die Lieb eines Weibs / den starken Samson gebracht hat. Er hat sein übernatürliche Stärke verlohren / und nachdem man ihm die Augen aufgestochen / hat er wie ein Vieh die Mühl umbtreiben müssen. Es haben ihn die Pharisæer auß dem Kercker in den Tempel Dagon geführt / allwo er ihnen Kurzweil machen müssen. Qui adductus de carcere, ludebat ante eos. Die 70. Dolmetschen lesen: & ludebat coram eis, & alapis percutiebatur eum. Er spielte vor ihnen / und sie haben ihn mit Maultaschen geschlagen. Die Kurzweil / die sie mit ihm getrieben / war nichts anders / wie Lyranus meldet / als daß sie ihn als einen Blinden verspottet / ihm Backenstreich gegeben / und ihn von einer Wand und Saul an die andere herum gestossen / wormit sie den Umstehenden ein Gelächter gemacht. Sie haben mit ihm (wie ein gelehrter Ausleger über das Buch der Richter sagt) das blinde Käglin / oder die blinde Hennen gespiehet / wie allhier die Knaben / da einer mit verbundnen Augen die Hand aufstreckt / und die Ohren spannet / wo er einen hören und ertappen mög. Da gibt ihm einer einen Streich mit der Hand; er ergreiffen; er wischet ihn aber nit. Ein anderer von einer andern Seiten gibt ihm auch einen

Marth. 4.

einen Streich. Er greift wider nach ihm; aber umbsonst. Was ist dieses anders / als für einen Narren halten? Hic lufus tanti viri, (sagt gemeldter Aufseher) unde apud nostratos fortē lufus ille inolevit puerorum, quem Hispani vocant. Gallina ciega. Also spihlte man mit dem Samson, diesem vortreflichen Mann. Dahero ist villeicht bey uns die Gewohnheit des jenigen Spihls auffkommen bey den Knaben / welches wir die bände Henne nennen.

13.

Eben dergleichen Spihl treibt auch der Teuffel mit dem Sünder / welchem die Augen der Vernunft verbunden seynd durch die Begierlichkeiten der zeitlichen Dingen. Er gibt ihm da einen Stoß durch die Verheißung der Ehr. Der Hoffärtige / und Ehrsuchtige strecket die Hand auß / willens die Ehr zu ergreifen; findet sie aber nit / sonder nur Luft / Schmeichlereyen / Ehren Wort / Hoff. Bescheid / und Lügen. Der Teuffel gibt ihm einen andern Stoß / durch die Verheißung der Reichthumen. Der Geizige und Geltstichtige greiffet darnach / schlägt aber die Hand in einen Dorn / Busch / das ist / in Sorgen / in Forcht / in Zanckereyen / in Neyd / und Widerwillen. Der Teuffel gibt ihm abermal einen Streich / oder Stoß / durch Aneißung zum Wollust. O wie vil Blinde strecken die Hand nach diesem auß! er greiffen aber an statt des Wollusts / die Unehre / Spott / und Schand / Kranckheiten / Efferfücht / und Undanc. Was ist das / liebe Christen! Angelus Domini persequens eos. Der Engel des Herrn verfolget sie / das ist / der Teuffel spottet also des Sünders / und betrügt ihn mit falschen Versprechungen / daß er ihn zum Fall bringe / und in die Höll stürze. Ut impellat, & pertrahat in infernum. Dieses ist das Getörs / und Geräusch der Flüßsen Babylons / von welchem sich diejenige auffhalten lassen / welche nicht mercken / daß der Fluß vorbeylauffet / und sie selbst sambt dem Fluß.

14.

Wann diesem nit also ist / so sage mit einer auß euch / der auff der Sünden Straß zum längsten geloffen / hast du jemahlen gesehen / daß der Teuffel seine gegebene Versprechung gehalten habe? wann du ihm gedienet hast umb Ehr? umb Gewinn? umb Geld? umb Wollust? so er dir versprochen; vilmehr hast du das Widerspihl erfahren. Dist du nit mit Sünd / und Lasteren in deinem Gewissen beschwert worden? und hast dannaoh nit erlangt / was du gesucht hast? Bekenne die Wahrheit / ist's ihm nicht also? der Teuffel muß es selber bekennen. Er hat Christum / unseren Herrn / auff einen hohen Berg geführt / da er

ihn in der Wüsten versucht hat. Von dannen hater ihme alle Reich der Welt gezeigt / ostendit ei omnia regna mundi. Dife hat er ihme alle zu geben versprochen / wann er vor ihme niederfallen / und ihn anbetten würde. Hæc omnia tibi dabo, sagte der Teuffel / si cadens adoraveris me. Dieses wäre für einen / der nit Christus / ein starcke Versuchung gewesen. Alle Reich der Welt / samdt ihrer Herrlichkeit und Macht / was seynd das für Sachen? dannaoh seynd dise Ding bey dem recht Verständigen / wie ein Saub im Luft. Was hat Christus darzu gesagt? wir wolten aber jetzt allein sehen / wie der Teuffel gelogen hat. So komme dann herbey du betrügerischer und verführerischer Lügen Geist! Wer hat dir alle Reich der Welt in deinem Gewalt geben? daß du dieselbige also feck / als ein Eigenthumb / anderen zu geben versprichst? gelest aber / du habest sie in deinem Gewalt; wie sagst du / daß du solche geben wollest? omnia regna mundi? alle Reich der Welt; Nun sibe / Teuffel! wie du der Lügen überweisen bist! Es seynd schon mehrer / als fünf tausend Jahr / daß du die Menschen versuchest mit grossen Verheißungen / wann sie dir Folg leisten; so hast du dann dise ganze Zeit her nichts gegeben von deme / was du versprochen hast. Das ist klar; dann wann du jetzt / wie du sagst / alles geben willst / hæc omnia, so hast du also bis auff disen Augenblick noch alles behalten / und nichts hinweg geben. Der aber so lange Zeit nichts gegeben von allem / was er versprochen hat / was wird er hernach geben? Also bist du lügenhaft in deinem Versprechen / und ein Betrüger. Hæc dicit, sagt der H. Petrus Chrysologus, non quod possit dare, sed fallere, nec promissa conferre, sed ipsa auferre promissionibus, quæ habentur. Der Teuffel verspricht alles / nit daß er etwas geben könne / sondern das er betrüge; Er kan nit geben / was er verspricht / sondern mit seinen Versprechungen sucht er vilmehr hinweg zu nemmen / was andere haben. O Christliche Zuhörer! der Teuffel lügt! sein Versprechen ist ein lauterer Betrug! er kan nichts anders / als euch auffhalten mit dem eyelen Geräusch / und Getörs der Flüßsen von Babylon / damit er euch unterdessen von dem Lauff des Wassers hinweg führen lasse. Darumb O Mensch / attende, quia fluit, attende, quia labitur. Sibe / wie alles dahin rinnet / und vergehet. Sibe wohl Achtung / daß dich der Strom nit hinweg reißt / und führe in das Meer der Verdammnuß. Betrachtet Christliche Seelen / jetzt weiters den schnellen Lauff diser Strömen von Babylon.

S. Petrus Chrysol. Term. 13.



Mm 3

Der